Zur Mustermesse1946

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **38 (1946)**

Heft (3-4)

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

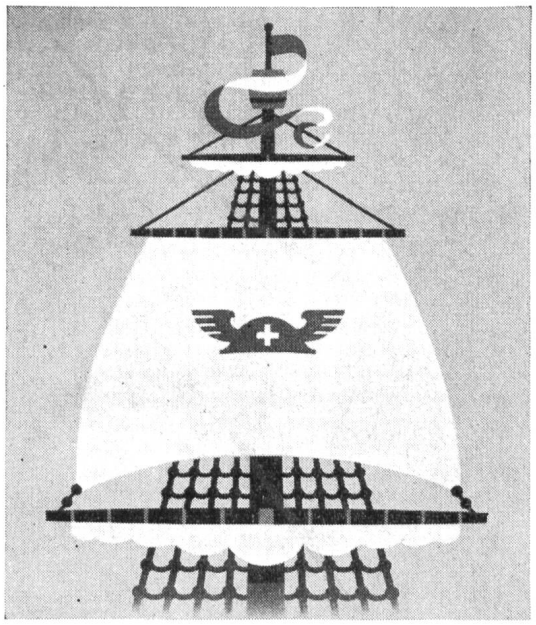
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Elektro-Rundschau März-April No. 3-4 1946
Chronique suisse de l'électricité

Beilage zur «Wasser- und Energiewirtschaft», Publikationsmittel der «Elektrowirtschaft»
Redaktion: A. Burri und A. Härry, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Telephon 27 03 55



Zur Mustermesse 1946

Mit frischem Wind! Das ist die Parole, unter der die Friedensmesse 1946 zu neuen Ufern segelt. Unserer Umwelt, die sich von den Erschütterungen des zweiten Weltkrieges zu erholen beginnt, soll unsere Bereitschaft und Leistungsfähigkeit gezeigt werden. Ein grosser Zustrom von ausländischen Interessenten wird erwartet, und alles deutet darauf hin, dass die Messe eine eindrucksvolle Demonstration der Anpassungsfähigkeit unserer Produktionsunternehmungen sein wird.

Die Leistungsfähigkeit unserer Industrie hat sich während schwerer Kriegsjahre auf das beste bewährt. Die Tüchtigkeit, der Wagemut und der Weitblick unserer Unternehmungen ist ebenso anzuerkennen wie der Fleiss und die Zuverlässigkeit unserer Arbeiterschaft. Und dennoch steckt in einer Beziehung eine Schwäche und Unsicherheit in unserem Wirtschaftskörper. Wenn diese Schwäche an der Messe auch nicht zum Ausdruck kommt, so verdient sie doch gerade im Zusammenhang mit ihr grösste Beachtung. Diese Schwäche liegt in unserer Energieversorgung. Trotz den vergangenen und mit grosser Wahrscheinlichkeit auch weiterhin zu erwartenden Schwierigkeiten der Beschaffung von Energieträgern aus dem Ausland ist der weitere Ausbau unserer Wasserkräfte steckengeblieben. Der Mangel an Winterenergie ist chronisch geworden und droht in den kommenden Jahren, die Leistungsfähigkeit unserer Industrie zu behindern. Schon heute besteht ein Mangel an mittlerer Erzeugungsmöglichkeit im Winterhalbjahr von über einer Milliarde Kilowattstunden. Da der Bedarf ständig steigt und die Vorteile des elektrischen Betriebes in Gewerbe und Industrie immer mehr ausgenützt werden, muss sich dieser Mangel in Zukunft immer weiter vergrössern. Damit steigt aber auch zwangsläufig für alle Energieverbraucher das Risiko, empfindliche Einschränkungen auferlegt zu erhalten, wenn nicht weit überdurchschnittliche, günstige Verhältnisse der Wasserführung der Elektrizitätserzeugung zu Hilfe kommen. In den beiden letzten Wintern war das glücklicherweise mehr oder weniger der Fall. Man darf aber daraus nicht schliessen, dass unsere Elektrizitätsversorgung auch in Zukunft gesichert sei.

Energie ist der Blustrom der Wirtschaft! Ohne eine gesicherte und reichliche Energieversorgung während des ganzen Jahres zu möglichst niedrigen Preisen sind Industrie und Gewerbe in ihrer Leistungsfähigkeit gehemmt. Gerade anlässlich der Mustermesse, an der die Schweizer Industrie zeigt, was sie zu leisten vermag, sollten diese Zusammenhänge besonders beachtet und überdacht werden.

Die Länder Europas sind vom Kriege schwer getroffen worden. Um sich wieder aufzurichten, sind sie gezwungen, ihre Rohstoffe, ihre menschliche Arbeitskraft und überhaupt alle ihre Möglichkeiten in jeder Beziehung auf das höchste anzuspannen. Wir wurden vom Kriege verschont. Gerade deshalb können und dürfen wir es uns aber nicht leisten, unseren nationalen Reichtum, unsere Wasserkräfte, nicht voll ausgenützt zu lassen. In den Amtsstuben, in den Redaktionen und in den Köpfen aller Schweizer tut ein frischer Wind not, auf dass sie einsehen, dass es heute dringend notwendig ist, mit frischem Mut die Aufgabe des weiteren Ausbaus unserer Wasserkräfte an die Hand zu nehmen und gemeinschaftlich zu lösen. So soll die Mustermesse für uns eine Mahnung sein, mit frischem Wind und frischem Mut unerbittlich weiterzuarbeiten an einer Aufgabe, deren Lösung für uns von grösster Bedeutung ist.

Redaktion.